

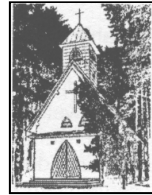


MARIA RASČ

WOCHEN INFO

Sonntag 25.7.10 – 1.8.2010

„Glaube
und
Gemeinschaft“



St. Hubertus

- | | | | |
|----|-------|-------|--|
| So | 25.7. | 9.00 | Messe: Fr. Klaghofer zum Gedenken an den
14. Todestag von Hr. Anton Klaghofer
Sammlung: Christophorus
anschl. Fahrzeugsegnung |
| | | 10.30 | Messe in Scheiblingstein
Sammlung: Christophorus |
| | | 19.00 | Abendmesse: mit der Bitte um Genesung
Sammlung: Christophorus |
| Mo | 26.7. | | |
| Di | 27.7. | 19.30 | Legio Mariä |
| Mi | 28.7. | | |
| Do | 29.7. | | |
| Fr | 30.7. | | |
| Sa | 31.7. | 14.00 | Taufe: Marisa Lena und Pilar Sophie Hoffmann |
| | | 18.00 | Rosenkranz |
| So | 1.8. | 9.00 | Messe: Fr. Broukal f. verst. Tante zum Todestag
Sammlung: Darlehensrückzahlung Dachsanierung |
| | | 10.30 | Messe in Scheiblingstein |
| | | 19.00 | Abendmesse
Sammlung: Darlehensrückzahlung Dachsanierung |

1. Lesg: Gen 18,20-32

2. Lesg: Kol 2, 12-14

Evang: Lk 11, 1-13

Die Gabe des Heiligen Geistes

Lukas bringt im Verhältnis zu Matthäus (Mt 6,9-13) eine knappere Form des Herrengebets. Fünf Bitten sind von Lukas so angeordnet, dass die Bitte um das Brot, das wir brauchen, im Zentrum steht. Diese Bitte greift er dann in der erläuternden Rede Jesu auf. Einmal direkt als die Bitte um drei Brote für den unerwarteten Gast (Lk 11,5). Dabei steht die Zuversicht der Erfüllung der Bitte im Mittelpunkt, die in den Folgeversen nochmals untermauert wird (Lk 11,9-10). Dann aber wechselt Jesus - immer noch im

Kontext von Nahrung - zu einem anderen Aspekt: Dass wir nicht etwas erhalten, mit dem wir nichts anfangen können. Wir bekommen keine Schlange, wenn wir um Fisch bitten, oder einen Skorpion statt eines Eies. Durch diese Kontrastpaare ist angesprochen, dass nichts gegeben wird, das als Nahrung unbrauchbar ist. Die Bitten werden nicht missachtet, es wird nicht nur Irgendetwas gegeben ohne Rücksicht auf die tatsächlichen Bedürfnisse; womöglich gar Schädliches - Schlange und Skorpion sind auch gefährliche, giftige Tiere.

Mit: „Wenn ihr wisst, zu geben, was gut ist ... um wie viel mehr...“ (Lk 11,13) leitet der lukanische Jesus über zum Heiligen Geist als die Gabe, die über alle guten Gaben, die Menschen geben können, hinausgeht.

Um zu verstehen, dass der Evangelist damit nicht menschliche Bedürfnisse ignorieren will, ist zu beachten, dass Lukas das Wirken Gottes in der Welt sowohl im Evangelium und, vielleicht noch deutlicher, in der Apostelgeschichteganz als das Wirken des Heiligen Geistes versteht. Was immer nottut, wird in und durch den Heiligen Geist gewirkt. In, im und durch den Heiligen Geist werden wir das, worum wir bitten, erhalten. Nicht an Stelle dessen, was wir für unser Leben erbitten, gibt Gott den Heiligen Geist, sondern als all das, was wir brauchen, um ein erfülltes, glückliches Leben zu führen.

Christsein

Ehrlich,	aber nicht lieblos.
Sensibel,	aber nicht gereizt.
Strebsam,	aber nicht verbissen.
Offen,	aber nicht unkritisch.
Treu,	aber nicht stur.
Überzeugt,	aber nicht fanatisch.
Gütig,	aber nicht dumm.
Gewaltlos,	aber nicht wehrlos.
Konsequent,	aber nicht rücksichtslos.
Erfolgreich,	aber nicht überheblich.
Humorvoll,	aber nicht ausgelassen.
Einfach,	aber nicht harmlos
Von Gott erfüllt	aber nicht weltlos